

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 2

Artikel: Von Walser zu Meier
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Walser zu Meier

Geprägt wurde der Jahresrapport des Armeestabes am 11. Dezember 2015 in der Mehrzweckhalle der Berner Mannschaftskaserne durch den Kommandowechsel: Divisionär Hans-Peter Walser wechselt nach gut drei Jahren ins Kommando Territorialregion 2 nach Kriens und übergibt die Führung an seinen bisherigen Stabschef, Oberst i Gst Claude Meier.

AUS BERN BERICHTET UNSER KORRESPONDENT OBERST ERNESTO KÄGI

Walser begann seinen Rückblick mit den Veränderungen im internationalen Umfeld: Während seiner Kommandozeit wurde aus dem «Arabischen Frühling» ein «Arabischer Winter», auf den hoffnungsvollen Aufbruch auf dem Maidan-Platz in Kiew folgten der Ukraine-Krieg sowie die russische Annexion der Krim. Der ISIS erstarkt in Syrien sowie im Irak und Libyen wird immer mehr in den Fokus kommen.

Die NATO reagiert, seit 20 Jahren erstmals, mit einer Erhöhung des Verteidigungsbudgets. Die Ereignisse in Paris und Brüssel zeigen die Verletzlichkeit der westlichen Welt brutal auf.

Armeestab: Konsequenzen

National prägten während Walsers gut dreijähriger Chefzeit die Migration, der Euro-Mindestkurs sowie ein politischer Rechtsrutsch die Szene. «Tragen wir unserem Wohlstand, den wir geniessen dürfen, noch vermehrt Sorge!», mahnt der im Thurgau aufgewachsene Appenzeller Walser.

Wichtigste Aufgabe sei und bleibe für den Armeestab, günstige Voraussetzungen für einen jederzeit erfolversprechenden

Einsatz unserer Milizarmee sicherzustellen. Schwergewichte im breiten und vielfältigen Aufgabenspektrum des noch relativ jungen Armeestabes seien die WEA, das Stationierungskonzept sowie verschiedene Grundlagenarbeiten. Dabei sei jetzt eine kritische Reflexion angesagt. Beschränkung auf das zwingend Notwendige sei ein Gebot der Stunde. Nur bei deutlich erkennbarem Mehrwert dürften in Zeiten schrumpfender Ressourcen und Finanzen aktiv Anordnungen getroffen werden.

Damoklesschwert Finanzen

Walser konstatiert auf Bundesstufe einen wahren «Kampf um Ressourcen». Bezogen auf das VBS seien für 2017–2020 21,4 Mrd. Fr. geplant worden. Dabei seien 5 Mrd. Fr./Jahr zwingend, denn 3 Mrd. Fr. würden für den Betrieb gebraucht und 2 Mrd. Fr. für die Entwicklung. Diese 2 Mrd. Fr. teilen sich je mit 1 Mrd. Fr. auf Immobilien und die Rüstung auf.

Dass jährlich über 100 Mio. Fr. an «Kreditresten» zurück in die Bundeskasse fliessen, sei unschön. Hier müsse noch knapper budgetiert werden, und es sollen

nicht auf jeder Stufe Reserven gebildet werden. Konkret soll bei Armasuisse noch schneller geplant und personell sollen die Ressourcen in den richtigen Projekten eingesetzt werden. Eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Finanzen V und Armasuisse sei unabdingbar.

Im Bereich Projekt-Steuerung und -Reporting seien grosse Fortschritte erzielt worden. Aber auch hier sei das Notwendige und Machbare noch konsequenter vom Wünschbaren zu trennen. Eine ehrliche, glaubwürdige Masterplanung von Finanzen V und Armasuisse sei ein Gebot der Stunde. «Bescheidenheit und nicht nachlassen!» soll hier die Leitlinie sein. Dabei dürfe es aber auch nicht infolge «Überkontrollen» zu Lähmungen kommen.

Guter Arbeitgeber

Walser ist überzeugt, dass der Bund und die Armee, trotz Sparmassnahmen, noch immer ein guter Arbeitgeber ist. Das Parlament will allerdings noch weiter kürzen. So wird erst im Verlauf 2016 bekannt sein, mit welchen personellen Ressourcen wir die WEA zu realisieren haben. Ein or-



Von Divisionär Walser zu Korpskommandant Blattmann...



...von Blattmann zu Oberst i Gst (seit 1.1.16 Div) Meier.

ganisatorischer Entscheid ist für die Informations- und Objektsicherheit gefallen. Die Integrale Sicherheit wird neu beim Generalsekretariat angegliedert sein.

Der CdA hat das Wort

Bevor Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, auf wichtige weitere Aspekte der internationalen Lage zu sprechen kommt, stellt er fest:

- Der Nationalrat sprach sich in der Wintersession 2015 mit 142 zu 7 Stimmen (bei 43 Enthaltungen!) sehr deutlich für 100 000 Mann und 5 Mrd. Fr./Jahr aus.
- Dies stimmt den CdA sehr froh, und der Armeestab kann stolz sein auf seinen wichtigen Beitrag, den er in diesem Zusammenhang geleistet hat. Blattmann ist sich bewusst, welch grosse Arbeit, insbesondere wie viele Konzeptvarianten, dahinterstecken. Es hat sich gelohnt!

Bilder machen betroffen

Der CdA konstatiert, dass seit der Winterympiade in Sotschi alles viel schneller gegangen ist, als wir uns das je vorgestellt haben. Im November/Dezember 2015, nach den Attentaten von Paris, unterstützte in vielen Ländern die Armee die politische Führung. Erinnerung sei an die Bilder, die gerade in der Adventszeit betroffen machten.

Aus Afrika gibt es nach wie vor eine starke Migration. Dabei handelt es sich vor allem um Wirtschaftsflüchtlinge. Über den Balkan sind wir, vor allem als Folge der Ereignisse in und um Syrien, mit Kriegsflüchtlingen konfrontiert. Überlagernd stellen Terrorakte einschneidende Beeinträchtigungen in unserem Leben dar.

Alles, von der Wirtschaft über Sportveranstaltungen bis hin zur Kultur, leidet darunter. Nicht vergessen werden darf, dass ISIS-Kämpfer nicht nur mit Terror Angst und Schrecken verbreitet, sondern dass der ISIS auch ein Staat ist, der Steuern eintreibt und die Gesetze der Scharia durchsetzt.

«Schön wäre es, wenn in der Schweiz langsam alle merken würden, dass wir Sicherheit brauchen!», schliesst Blattmann seinen internationalen Exkurs.

Umsetzung der WEA

Im Ständerat ist das Projekt gut auf Kurs. Er will sechs WK. Die kleine Kammer muss aber 2016 noch abschliessend zu 4 mal 5 Mio. Fr. Ja sagen.

Ab 1. Januar 2018 wird nach den jüngsten parlamentarischen Entscheiden die WEA-Umsetzung anlaufen. Das verpflichtet, wobei der CdA nicht euphorisch, sondern ganz einfach dankbar ist, dass wir jetzt



Hans-Peter Walser mit Frau Corinne und der Tochter Fabienne (Sanität).

Bilder: Kägi



Der Pilot Meier, der neue Armeestabschef.



Walers Vorgänger Hofmeister und Josi.

so weit sind. Bereits in der zweiten Hälfte 2017 beginnen die neuen Schulen nach WEA-Modell.

20 Mrd. Fr. in vier Jahren sind enorm viel Geld. Das ist eine Riesenverantwortung, dieses viele Geld, nebst dem laufenden Tagesgeschäft, im Sinne des Steuerzahlers sinnvoll einzusetzen. Hier ist vor allem auch der Armeestab gefordert.

Blattmann betont noch einmal, dass wir erst Ende 2016 definitiv sämtliche politischen Entscheide zur WEA gesichert auf dem Tisch haben werden. Gleichzeitig bitet er alle Anwesenden, sich deshalb nicht verunsichern zu lassen.

Die Kommandoübergabe

Der CdA schreitet dann zur Kommandoübergabe. Er würdigt Divisionär Walser als kompetent, konziliant, konsequent, konkret und kameradschaftlich. Walser sei mit seiner Haltung ein Vorbild für uns alle, auch für den CdA. Blattmann gönnt ihm von Herzen «den Abstecher in die Ter Reg 2». Er sei mit 52 Jahren ja noch jung.

Oberst i Gst Claude Meier bringe das Zeug mit, das es als Chef Armeestab brauche, hält Blattmann fest. Luftwaffenerfahrung tue dem Armeestab durchaus gut. Es

folgt die feierliche Kommandoübergabe von Walser über Blattmann zu Meier.

150 Jahre Armee reformen

In gewohnt frischer Art referiert Jürg Stüssi-Lauterburg, Chef der Bibliothek am Guisanplatz, zum Thema: Armee reformen in den vergangenen 150 Jahren. Mit aussagekräftigen Illustrationen lässt er die Zeit von 1848 unter General Dufour, über General Herzog, General Wille und General Guisan bis hin zur Armee 61 und Armee 95 nochmals Revue passieren.

«Wer reformieren will, muss das Volk informieren und den Souverän mitnehmen!» – davon ist Stüssi überzeugt.

Walers Schlusswort

«Was bleibt, ist die Veränderung. Was sich verändert, bleibt!», zitiert Walser den Historiker Michael Richter. Die Schönwetterlage scheint vorbei zu sein. Ein temporäres Tiefdruckgebiet zieht auf.

Vielleicht wird deshalb unsere Armee, früher als gedacht, zur Unterstützung der zivilen Behörden eingesetzt werden müssen! Mit diesem Schlusswort meldet sich Walser, begleitet von herzlichem Applaus, vorerst in Bundesbern ab! 